



Graue Panther setzen Spuren



Der Präsident, Ruedi Fasnacht, wünscht ein sorgenfreies Jahr

Unter diesem Titel fällt es mir schwer, angesichts des Zustands, in dem sich die Welt befindet, Kriege, Krisen und Unruhen auf allen Kontinenten, euch ein sorgenfreies Jahr zu wünschen. Trotzdem versuche ich es und hoffe, alle Grauen Pantherinnen und Panther können im kommenden Jahr viele glückliche Momente erleben. Der Verein ist im laufenden Jahr stark gewachsen, 25 Neueintritte. Ob der Klimawandel die Mitgliederzahl beeinflussen kann? Im Moment zählen wir 167 rüstige Vereinsmitglieder.

Im Jahr 2023 führten wir folgende Anlässe durch

- Generalversammlung mit Balladen von Altregierungsrat und Chansonnier Roland Heim
- Erbrechtsrevision, Informationen und Beispiele, erläutert durch Dr. Peter Marti
- Geschichte der Chirurgie und Kunstaussstellung im Kantonsspital Olten mit Prof. Dr. Ulrich Dietz
- Naturpark Thal, unterwegs mit einem Ranger bei den Wisenten in Welschenrohr
- Grillhock im Waldhaus Fülenbach
- Podium mit Fragen an die Ständeratskandidaten und -kandidatin
- Geschichte der Oltner Kabaretttage mit Gründer Peter Niklaus
- Besuch einer Orchesterprobe des Stadtorchesters Olten
- Bücherwelt erklärt durch den Oltner Verleger Thomas Knapp

Das Programm 2024 ist in Planung

Haben Sie Lust und Musse, das Uhrenmuseum im Thal, das Felslabor in St-Ursanne zu besuchen, etwas über die Beziehungen zu China zu erfahren, am Grillhock eine Wurst zu braten? Diese und weitere kulturelle und gesellschaftliche Anlässe sind in Planung. Die definitiven Daten erhalten Sie an der GV oder demnächst auf unserer Homepage. Jeweils rechtzeitig folgen die persönlichen Einladungen. Wir freuen uns auf interessante Anlässe und gute Gespräche mit Ihnen.

Generalversammlung 2024

Am Mittwoch, 24. Januar 2024, 15 Uhr findet unsere Generalversammlung im Gemeindehaus der Christkatholischen Kirche in Olten statt. Franziska Schumacher, Flötistin, und Heinz M. Strohbach, Gitarre, lockern unsere Versammlung durch ihr professionelles Spiel auf. Danach offerieren wir einen Apéro und freuen uns auf einen Austausch mit unseren Mitgliedern. Die Einladung folgt.



www.grauepanther-olten.ch
info@grauepanther-olten.ch



Versorgungsplanung Langzeitpflege und Altersstrategie

In den letztjährigen Panther-Spuren haben wir über die neue **Altersstrategie** sowie über die **Versorgungsplanung Alters- und Langzeitpflege** informiert. Die **Altersstrategie** zeigt den 107 Gemeinden auf, wo es einen Handlungsbedarf in den sechs altersspezifischen Bereichen wie z.B. Mobilität und Wohnen gibt. Im Handlungsfeld Pflege und Betreuung sind die Gemeinden laut Sozialgesetz für die Umsetzung und Restfinanzierung der Heim- und Spitex-Leistungen verantwortlich. In der **Versorgungsplanung des Kantons** ist aufgrund der demografischen Entwicklung der stark wachsende Bedarf an Heimplätzen und Spitex-Leistungen aufgeführt sowie die Empfehlungen an die Gemeinden, wie der Bedarf gedeckt werden soll.



Thomas Blum, Geschäftsführer des Verbands Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG), beantwortet unsere Fragen zur Altersstrategie:

Was haben die Versorgungsplanung und die Altersstrategie seither in den Gemeinden bewirkt?

Die beiden neuen Strategiepapiere haben einerseits das Thema «Altersplanung» in den Gemeinden endlich zur Diskussion gestellt, und andererseits bieten diese neuen Grundlagen wertvolle Hinweise für eine erfolgreiche Altersstrategie in den Gemeinden. Der VSEG hat zusammen mit der Firma Ecoplan diesen Prozess gesteuert und begleitet und hat die Interessen der verschiedenen Stakeholder aufeinander abgestimmt.

Gemäss Versorgungsplanung sollen in den nächsten Jahren keine neuen Pflegeheime gebaut werden. Um eine Verlagerung der unteren Pflegestufen (Menschen mit leichten Einschränkungen) aus dem teuren stationären Bereich zu erreichen, wird empfohlen, in die Spitex (längere Einsatzzeiten und Spezialdienste wie Palliativpflege) und intermediäre Dienste (Tagesstätten, betreutes Wohnen) zu investieren. Was ist geplant?

Die Daten aus der Ecoplan-Studie bzw. in der neuen Versorgungsplanung zeigen längerfristig auf allen Ebenen (ambulant, stationär, intermediär) einen Entwicklungsbedarf. Ziel ist, dass mit der demographischen Entwicklung in den neuen sechs Versorgungsregionen die richtigen Investitionen getätigt werden. Sei dies nun in die stationären und auch in die ambulanten Strukturen. Es heisst also nicht, dass in der nächsten Zukunft keine stationären Angebote mehr bewilligt bzw. gebaut werden können. Wichtig ist, dass die Angebote aufeinander abgestimmt und entsprechend der neuen Versorgungsplanung umgesetzt werden. Der VSEG wird die Strategie «ambulant mit stationär» weiterverfolgen und auch weiterentwickeln!

Ein Pflegeheimplatz kostet je nach Pflegestufe monatlich für den Bewohnenden 5800 bis 6300 CHF nebst Beiträgen der Krankenkassensicherer und der Gemeinden. Die Finanzierung ist für Laien unübersichtlich. Wo können ältere Personen oder Angehörige Informationen einholen?

Die Altersberatung ist ein wichtiger Eckpfeiler in der neuen Altersstrategie. Wichtig ist also, dass die älteren Menschen, welche Bedürfnisse in der Altersversorgung haben, sich rechtzeitig und an der richtigen Stelle informieren lassen. Hierzu steht die Pro Senectute Kanton Solothurn, welche über einen kantonalen Leistungsauftrag für die Alterskoordination verfügt und auch von vielen Gemeinden als Altersberatungsstelle eingesetzt wird, zur Verfügung. Wichtig ist, dass die älteren Menschen auf ihre persönlichen Bedürfnisse hin beraten werden.



Bilden Spitex und Pflegeheime genügend Personal aus? Insbesondere Pflegefachpersonen HF, die für die zunehmend komplexen Pflegefälle benötigt werden, wenn Menschen älter werden? Was tragen die Gemeinden dazu bei?

Die Ausbildungsverpflichtung ist seit ein paar Jahren im ambulanten und stationären Bereich Pflicht. Natürlich steht aktuell noch nicht genügend fachliches Pflegepersonal zur Verfügung. Im Zuge der Umsetzung der Pflegeinitiative setzt sich der VSEG dafür ein, dass mit verschiedensten Massnahmen der zukünftige Bedarf an qualifiziertem Pflegepersonal gedeckt werden kann. Dies ist jedoch ein anstrengender und langwieriger Prozess. Ich bin aber überzeugt, dass wir hier im Kanton Solothurn gegenüber den Nachbarkantonen mit den vorteilhaften Besoldungsbedingungen die Ziele mittel- und langfristig erreichen können.

Der Lastenausgleich für die Pflegekosten (Finanzierung mit Ergänzungsleistungen) ist auf den stationären Bereich beschränkt. Wann wird dieses System auf die ambulante und intermediäre Versorgung erweitert?

Aktuell ist kein politischer Auftrag hängig bzw. es besteht auch nicht die Absicht des VSEG, die bisherigen Finanzierungsmodalitäten im Pflegefinanzierungsbereich zu ändern. Es haben jeweils beide Systeme (Lastenausgleich oder gemeindebezogene Restkostenfinanzierung) ihre Vor- und Nachteile. Wenn man das Finanzierungssystem steuern will, dann ist eine gemeindebezogene Restkostenfinanzierung für den ambulanten Bereich wirkungsvoller.

Wäre es nicht einfacher, das Sozialgesetz so zu ändern, dass der Kanton für Planung, Umsetzung und Finanzierung sowie Kontrolle der ambulanten und stationären Pflege zuständig wäre?

Im Rahmen der bereits durchgeführten Aufgabenentflechtung Soziales zwischen Kanton und Gemeinden wurde diese Frage breit diskutiert. Der VSEG ist zusammen mit dem Kanton zur Überzeugung gelangt, dass die Verantwortlichkeiten im Alters- und Pflegebereich auf kommunaler Ebene effektiver, wirkungsvoller und vor allem die Leistungen bzw. die Belastungen für den Bürger wirtschaftlicher umgesetzt werden können. Sehr viele bestehende Altersheime und Spitex-Organisationen liegen im Eigentum der Gemeinden und wollen somit auch im Interesse der Gemeinden geführt werden. Welches System (kommunale oder kantonale Zuständigkeit) in Zukunft diese wichtigen Aufgaben führt, ist aus unserer Sicht nicht die zentrale Frage. Vielmehr soll ein für den Bürger qualitativ gutes und vor allem finanzierbares System angeboten werden. Diese Zielsetzungen und Herausforderungen können die Gemeinden aus Sicht des VSEG besser erfüllen!

Kommentar Graue Panther

Wenn Sie mehr über die Strategie und die Versorgungsplanung wissen wollen, lesen Sie die Dokumente auf unserer Homepage. Mit der Aufgabenentflechtung ist Ihre Wohngemeinde für die Altersversorgung zuständig und hat die Pflege-Restkosten zu finanzieren. Grundsätzlich bedeutet das, dass die Gemeinden autonom sind und entscheiden, wie sie die Altersversorgung steuern und gestalten wollen. Wir bezweifeln, dass dieses System zielführend ist. Einerseits ist es für kleine Gemeinden anspruchsvoll, die Aufgaben zu erfüllen. Andererseits ist Olten-Gösgen mit 25 Gemeinden von Fülenbach bis Kienberg eine Versorgungsregion, die kaum ein qualitativ gutes und aufeinander abgestimmtes Angebot bieten kann. Die bisherige Praxis zeigt, dass die Gemeindegrenzen ein fast nicht überwindbares Hindernis darstellen und das «Gärtlidenken» unterstützen.

Falls Sie ein Pflegeangebot brauchen, fragen Sie in Ihrer Gemeinde nach, ob der Leistungsauftrag der Spitex z. B. einen Abenddienst, einen Notruf oder eine palliative Versorgung beinhaltet. Ob Sie sich bei einem Heimeintritt z. B. weiterhin von Ihrem Hausarzt behandeln lassen können und welche Therapieangebote zur Verfügung stehen. Oder welche Betreuungs- und Wohnangebote gibt es in Ihrer Gemeinde, um das Zuhause-Leben zu erleichtern? Bleiben Sie informiert und vor allem entscheiden Sie, wie Sie Ihren Lebensabend selbstbestimmt gestalten wollen. Bei Fragen rund um die Finanzierung der Heim- oder Spitex-Leistungen sowie bei weiteren Altersfragen geben Ihnen die Fachleute der Pro Senectute gerne Auskunft.



Neuroleptika in Alters- und Pflegeheimen

Im Mai 2022 hat ein Artikel unter dem Titel «Keine Emotionen in den Gesichtern» in der Tagespresse die Leserschaft schockiert. In Alters- und Pflegeheimen sollen verhaltensauffällige Bewohnerinnen und Bewohner durch Neuroleptika (Psychopharmaka) ruhiggestellt werden. Kurzfristig wurde das Thema in weiten Kreisen sehr emotional diskutiert. Aber bald schon erregten andere Themen die Öffentlichkeit, das Schicksal der Betroffenen war bald vergessen. Wir Grauen Panther wollten mehr wissen über dieses Thema und luden den Fachmann der ersten Stunde, Dr. Max Giger, Winterthur, zu einem Treffen ein. Er orientierte im Detail und zeigte auf, dass schon am 2. September 1999 in der Sendung Panorama in ARD und NDR auf Missstände hingewiesen wurde. In der Schweiz war das Thema bald vergessen.

Gottlob sind die Grauen Panther (noch) nicht so vergesslich. So wollten wir vom Gesundheitsamt Solothurn wissen, wie die Medikation in Heimen im Kanton Solothurn gehandhabt wird. Die Antwort ist ernüchternd. Genaue Zahlen gibt es nicht. Die Verantwortlichen haben uns an die Gesellschaft Ärztinnen und Ärzte Kanton Solothurn (GaeSo) verwiesen. Trotz brieflicher und telefonischer Kontaktnahme ist es bis heute nicht gelungen, eine klare Stellungnahme zu erhalten. Mittlerweile sind uns solche Fälle falscher Medikationen bekannt. Wir geben nicht auf. Im nächsten Jahr wollen wir von beiden Gremien eine klare Antwort.

Podium FHNW – Gute Betreuung im Alter

Im Mai nahmen die Grauen Panther Olten an der Fachtagung und am Podium «Gute Betreuung im Alter» der Fachhochschule Nordwestschweiz teil. Nach den interessanten Referaten wie z.B. «Herausforderungen für die Alterspolitik» konnten drei Oltner Pantherinnen auf dem Podium über die Betreuung im Alter mitdiskutieren.

Zwischenzeitlich plant die Politik eine Änderung des Bundesgesetzes. Der Bundesrat will die Betreuungsleistungen zu Hause (Unterstützung im Haushalt usw.) über die Ergänzungsleistung mitfinanzieren. Diese Massnahme könnte ältere Menschen mit geringem Einkommen entlasten und den Bedarf an Betreuungsleistungen decken. Eine solche Gesetzesänderung könnte dazu beitragen, verfrühte und teure Heimeintritte zu vermeiden und damit die öffentliche Hand zu entlasten.

In eigener Sache

Auch die Grauen Panther werden älter! So müssen leider die beiden tüchtigen Vorstandsmitglieder Horst Hochrain und Paul von Wartburg aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand austreten. Auch Fritz Aeberhard, unser IT-Spezialist, der unsere Homepage seit 15 Jahren umsichtig betreut, sucht eine/n Nachfolger/-in. An dieser Stelle danken wir im Namen aller Mitglieder ganz herzlich für die geleisteten Dienste.

An Vorstandssitzungen haben wir immer wieder Absenzen zu beklagen, meistens sind es medizinische Gründe, ab und zu auch Ferienabwesenheit. Auf diesem Weg suchen wir Mitglieder, welche gewillt sind, irgendeine Funktion als Vorstandsmitglied oder auch nur temporär eine Arbeit im Verein zu übernehmen.

Am dringendsten suchen wir Mitglieder, welche IT-affin sind und einen Beitrag zur elektronischen Kommunikation leisten möchten. Wir hoffen auf positive Reaktionen. Interessierte Mitglieder bitten wir, sich bei einem Vorstandsmitglied zu melden. Gespannt warten wir auf neue Vorstandskollegen/-innen.

Zum Schluss noch eine «Weisheit»

Verstehen kann man das Leben nur rückwärts. Leben muss man es vorwärts. (Søren Kierkegaard)



Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage.
Anregungen nimmt der Präsident gerne per Mail
praesident@grauepanther-olten.ch oder per
Telefon 062 216 38 84 entgegen.